



Durch einen Doppelklick, können Sie die Kopfzeile bearbeiten!

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

- 1) **Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?**
[X] Ja [] Nein
- 2) **Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergegeben werden?**
[X] Ja [] Nein
- 3) **Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.**
[X] Ja [] Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.
- 4) **Bitte beachten Sie, dass Sie nur Fotos verwenden dürfen, die Sie selber gemacht haben und nicht aus Drittquellen stammen (aus dem Internet etc.). Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.**
[X] Ja, ich bestätige, dass alle Fotos meine eigenen sind.

Es würde uns freuen, wenn Sie auf folgende Punkte eingehen (der Bericht sollte mindestens 2 Seiten haben, für die maximale Anzahl an Seiten gibt es keine Begrenzung):

- **Vorbereitung** (Empfehlungen zur Planung, was ist zu beachten z.B. ggf. für Visa, Versicherung, Anreisemöglichkeiten? Wie sah die Bewerbung an der Gasthochschule aus? Gab es Einführungsveranstaltungen an der Gastuni? Waren diese verpflichtend und zu welchem Datum fanden Sie statt? Gab es ein Tutoren/Buddy-Angebot?)
- **Unterkunft** (Wie haben Sie eine Unterkunft gefunden? Haben Sie Tipps dazu, z.B. was vermieden werden sollte? Gab es Studierendenwohnheime? Mietkosten? Welche Wohngegend würden Sie empfehlen?)
- **Studium an der Gasthochschule** (Wie sah der Unialltag aus? Anwesenheitspflicht? Welche Kurse haben Sie belegt? Durften Sie Kurse verschiedener Fakultäten wählen? Link zu den Kurslisten der Partneruni. Wie laufen die Prüfungen ab? Wurden Sprachkurse angeboten? Wie fanden Sie die Uni allgemein und das Betreuungsangebot für Austauschstudierende?)
- **Alltag und Freizeit** (Wie hoch sind die Lebenshaltungskosten insgesamt, bzw. wie viel Geld sollte monatlich zur Verfügung stehen? Kosten und Tipps bzgl. der öffentlichen Verkehrsmittel? Freizeit- Sportangebote?)
- **Fazit** (schlechteste und beste Erfahrung)
- **Verbesserungsvorschläge/Feedback** (Wie können wir, Ihrer Meinung nach, unsere Austauschprogramme verbessern, z.B. bezgl. der Beratung, gewährter Informationen, des Bewerbungsverfahrens an der Viadrina?) – Dieser Abschnitt soll der Abteilung für Internationale Angelegenheiten der Viadrina als Feedback dienen und wird nicht veröffentlicht.

Vorbereitung

Der Bewerbungsprozess für das Double Degree war unkompliziert. Ich habe das Programm als meinen Erstwunsch angegeben und habe in der ersten Runde gleich eine Zusage von der Viadrina bekommen, die mich dann bei der Neoma nominiert hat. Normalerweise werden alle von der Viadrina Nominierten auch angenommen und dementsprechend kam kurz darauf auch die Zusage von der Partneruniversität. Daraufhin konnte ich meinen gewünschten Track wählen. Ich habe mich für den Accounting, Auditing and Advisory Track entschieden, da dieser am besten zu meinem Studium gepasst hat. Im Nachhinein wäre es aber auch definitiv eine interessante Möglichkeit gewesen mal etwas ganz anderes auszuprobieren, wie den Track „Wine& Gastronomy“. In der Vorbereitungsphase war es von Seiten der NEOMA teilweise etwas unorganisiert. So habe ich etwa fünf verschiedene Zusage-Mails bekommen und wurde auch zunächst einem Track zugeteilt, den ich gar nicht gewählt hatte. Dies waren aber alles Sachen, die sich nach einer kurzen Absprache mit den Verantwortlichen der NEOMA ohne weitere Probleme regeln ließen. Da Frankreich zur EU gehört war die Vorbereitung für den Auslandsaufenthalt relativ einfach. Ich musste kein Visum beantragen und mich eigentlich nur um eine Auslandsrankenversicherung kümmern, welche aber schon in meiner normalen Krankenversicherung inkludiert war. Dementsprechend musste ich nur meine Krankenversicherung um eine schriftliche Bestätigung (auf Englisch) bitten, die ich dann der NEOMA vorlegen konnte.

Die Neoma empfiehlt gleich zu Beginn ein französisches Bankkonto zu eröffnen. Ich habe dies nicht getan, da es nicht zwangsläufig nötig ist (zumindest für Deutsche nicht). Ich kam mit meiner deutschen Kreditkarte ohne Probleme in Frankreich zurecht, nur wenn ich Geld abgehoben habe, musste ich eine Gebühr in Höhe von 6€ zahlen.

Unterkunft

Meine Unterkunft habe ich auf der Plattform Studapart gefunden, die uns von der Neoma vorgeschlagen wurde. Man konnte sich auch bei den CROUS Studentenheimen bewerben, allerdings gab es dort nur wenige Plätze und die dort zur Verfügung gestellten Zimmer sind wohl auch nicht die aller schönsten. Auf der Plattform werden sowohl Zimmer von privaten Vermietern, als auch Zimmer in privaten Studentenheimen angeboten. Ich habe mich für einen privaten Vermieter entschieden. Normalerweise braucht man einen Garantoren wenn man in Frankreich etwas mieten möchte. Mein Vermieter hat jedoch darauf verzichtet und nur eine Kautions gefordert. Ansonsten springt gegen eine Gebühr auch Studapart als Garantoren ein. Nachdem man eine Unterkunft gefunden hat, teilweise auch schon vor Unterzeichnung des Mietvertrages, muss man eine „housing insurance“ abschließen, Hierfür gibt es verschiedene Anbieter. Die Kosten dafür betragen meist so um die 15-30€ im Monat. Wenn ihr in einer WG wohnt, kann man auch eine Versicherung für alle abschließen soweit ich weiß, also fragt da am besten euern zukünftigen Vermieter, ob schon eine Versicherung für die Wohnung vorhanden ist, da ihr euch dann eventuell eine Ausgabe sparen, bzw. diese vermindern könnt.

Ein positiver Aspekt am Wohnen in Frankreich ist, dass es Wohngeld vom Caf gibt. Dies solltet ihr am besten so schnell wie möglich beantragen, da euch das Geld ab dem Moment der Antragstellung zusteht. Es ist jedoch ein sehr langwieriger und undurchsichtiger Prozess. Ich habe das Caf zum Beispiel erst kurz vor Schluss meines 9-monatigen Aufenthaltes ausgezahlt bekommen. Dann aber immerhin alles in einem Stück. Also macht euch auf lange Wartezeiten gefasst, aber am Ende bekommt man es zumindest. Es ist auch sehr von Vorteil wenn ihr Französisch sprechen könnt, da die MitarbeiterInnen dies zumeist nicht können. Glücklicherweise hatte ich Freunde die fließend Französisch sprechen konnten und mit mir, nicht nur einmal, zum Caf gegangen sind, um etwaige Dokumente einzureichen und Fragen zu klären.

Was gute Wohngegenden angeht kommt es darauf an was euch wichtig ist. Wenn ihr gerne nah an der Uni wohnen möchtet, die aber etwas „außerhalb“ des Stadtzentrums liegt (jedoch mit der Tram immer noch nur ca. 15min entfernt), dann ist das Viertel Croix Rouge eine Möglichkeit. Dort ist es auch etwas günstiger.

Allerdings hat die Gegend keinen so guten Ruf was ich aufgrund meiner Erfahrungen jedoch nicht bestätigen kann. Allerdings habe ich auch nicht selbst dort gewohnt, aber eine Freundin von mir. Ich habe am Place Drouet d'Erlon gewohnt. Dies ist sehr zentral gelegen. Mir hat es dort sehr gefallen, da die Häuser dort alle einen sehr französischen Charme hatten und alles in der Nähe war. Jedoch war es schon teurer als in anderen Gegenden (Ich habe insgesamt 500€ für mein Zimmer gezahlt, dafür hatte es jedoch auch einen Balkon und war mit ca. 20m² sehr groß).

Studium

Das Studium an der NEOMA war vor allem eines: sehr zeitintensiv. Noch nie habe ich so viele Gruppenarbeiten gemacht und Präsentationen gehalten wie dort, teilweise bis zu 3 pro Tag. Natürlich waren dementsprechend die Ansprüche an die Leistungen auch nicht so hoch wie an der Viadrina, man muss sich schließlich ab einem gewissen Punkt dann doch zwischen Qualität und Quantität entscheiden. Wie zeitintensiv das Studium ist, ist aber wohl auch von Track zu Track verschieden. Generell kann man aber schon sagen, dass man sehr viele Gruppenarbeiten und Projekte hat. Am Anfang fand ich dies ziemlich überwältigend, aber mit der Zeit gewöhnt man sich daran. Sprachkurse wurden zwar angeboten, man hätte jedoch extra dafür zahlen müssen (120€). Die Prüfungsleistungen bestanden so gut wie immer aus den Gruppenarbeiten, einem Midterm sowie einem Final am Ende des Semesters. Theoretisch herrschte in jedem Fach Anwesenheitspflicht, das wurde aber je nach Dozent mal mehr und mal weniger ernst genommen. Die Kurse waren, je nach dem Track, welchen man gewählt hat, komplett vorgegeben (zumindest im Double Degree) und man hatte die entsprechenden Kurse dann, wie in der Schule, im Klassenverband. Was das Campusleben angeht muss ich sagen, dass es wohl sehr darauf ankommt mit welchem Programm ihr an die Neoma kommt. Für Masterstudierende sah das Angebot sehr mau aus. Wir hatten einen „Welcome day“ und das war es auch schon. Im Bachelorstudium (bzw. Cesem wie es an der Neoma heißt) sieht das etwas anders aus. Hier gibt es ein breiteres Angebot, welches von der Studierendenschaft auf die Beine gestellt wird. Ich fand das nicht so schlimm, da es durch den Klassenverband doch relativ einfach war Leute kennenzulernen, etwas schade war es aber teilweise schon. Man hätte sich auch einer der Associations anschließen können, das habe ich aus Zeitgründen jedoch nicht gemacht. Außerdem ist es als international doch etwas schwieriger, da zwar die meisten (jedoch bei weitem nicht alle) Studenten der Neoma Englisch sprechen können, aber wenn der Großteil französisch ist, wie es in den Associations der Fall ist, oft auch nur Französisch gesprochen wird.

Alltag und Freizeit

Reims ist eine sehr schöne, charmante Stadt. Sie ist zwar nicht sehr groß, jedoch auch nicht zu klein. Mir hat es dort sehr gut gefallen. Es gibt eine Handvoll Clubs, in denen auch ab und an Veranstaltungen der verschiedenen Unis stattfinden. Es gibt entlang des Place Drouet d'Erlon viele Bars und Restaurants. Schöne Parks, wie den Parc de Champagne hat die Stadt auch zu bieten. Sehenswürdigkeiten sind die Kathedrale de Reims und die vielen Champagnerhäuser, die zu einer Tour einladen. Die Lage der Stadt lädt natürlich auch zu einigen Tagestrips nach Paris ein. Je nachdem wie häufig ihr nach Paris fahren möchtet lohnt sich eventuell das TGV max. Ticket für 80€ im Monat. Mit dem könnt ihr so oft ihr wollt (zu bestimmten Tageszeiten) den TGV nutzen. Sonst bietet sich auch der Flix- oder BlaBlaBus an.

Die Lebenshaltungskosten in Frankreich, aber auch speziell in Reims, sind etwas höher als in Deutschland. Gerade der Einkauf ist verhältnismäßig teuer.

Fazit

Insgesamt bin ich froh das Double Degree gemacht zu haben. Die 9 Monate In Reims waren definitiv kein typisches Party/Erasmus-Semester, aber ich habe tolle Leute- und ein neues Land kennengelernt. Wenn ihr also ein entspanntes Auslandssemester mit viel Zeit, etwa um innerhalb des Semesters zu reisen, haben möchtet ist die Neoma vielleicht nicht die richtige Wahl. Wenn ihr jedoch gerne einen Doppelabschluss in Kooperation mit einer angesehenen Business School machen möchtet, dann bietet sich die Neoma sehr an.